

# Was nicht passt, wird passend gemacht

Peter Pagel berät Senioren beim barrierefreien Umbau für „Zuhause leben im Alter“

OER-ERKENSCHWICK. (mdi) Immer mehr ältere Menschen wollen heute möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung leben. So weit die Theorie: Oft bleiben sie in der Praxis aber schon mit dem Rollator vor der Haustür hängen. Oder spätestens im Badezimmer ist Endstation. Als Konsequenz ein Pflegeplatz im Seniorenzentrum: Das muss nicht sein. Wohnberater Peter Pagel (50) von der Lebenshilfe baut seit 15 Jahren Brücken für ein „Zuhause leben im Alter“.

„Seit dem Start 2002 hat sich nicht viel geändert. Das Mini-Badezimmer mit Badewanne oder konventioneller Dusche ist immer noch die größte Klippe“, sagt der Diplom-Sozialpädagoge.

Dass er auch mal Kunststoffschlosser gelernt hat, hilft dem Wohnberater durchaus bei der Beurteilung, was handwerklich und finanziell machbar ist.

Sein nächster Hausbesuch führt ihn zu einer 85-jährigen Oer-Erkenschwickerin, die alleine in einer Wohnung im zweiten Obergeschoss lebt. „Der Herr Pagel ist das Beste, was mir passiert ist“, meint die Seniorin. Den Tipp mit der kostenlosen Wohnberatung hat sie vom Caritas-Pflegedienst bekommen, das Badezimmer ist fast fertig.



Der Diplom-Sozialpädagoge Peter Pagel weiß als gelernter Handwerker, was unter dem Putz liegt und bei einem barrierefreiem Badezimmerumbau machbar ist. —FOTO: DITTRICH

„Was nicht passt, wird passend gemacht. Bis zu 4000 Euro zahlt die Pflegeversicherung ab dem Pflegegrad 1. Manchmal gibt es auch noch Zuschüsse vom Bund und der Kreditanstalt für Wiederaufbau“, sagt der Wohnberater. Ein komplett neues Badezimmer sei für 4000 Euro zwar nicht drin. Aber Hindernisse wie eine 30 Zentimeter hohe

Duschtasse ließen sich damit aus dem Weg räumen.

Ganz barrierefrei, ohne dass die Wasserrohre eine Etage tiefer aus der Decke gucken, lässt sich die neue Dusche zwar nicht realisieren. Doch die zwölf Zentimeter hohe Stufe schafft die Seniorin nun mühelos, Handgriffe machen es noch leichter und sicherer. Besonders wichtig:

In der nahezu barrierefreien Dusche hätte auch eine Pflegekraft genügend Platz, um der Seniorin bei der Körperpflege zu helfen.

Nicht ganz selbstverständlich: Ihr Vermieter übernimmt einen Teil der Kosten, den Rest zahlt sie aus eigener Tasche. Fahrstuhl und Treppenlift gibt es auch im Haus. Die 85-Jährige meint: „Meine

## INFO

### 1 810 Hausbesuche

- ◆ Die Wohnberatung der Lebenshilfe wird vom Kreis gefördert und ist seit 2002 im Ostvest aktiv.
- ◆ Peter Pagel betreut Oer-Erkenschwick, Datteln und Waltrop. Jeden 1. Dienstag im Monat hat er von 10 bis 12 Uhr Sprechstunde in der Anlaufstelle für ältere Menschen, Halluinstraße 5.
- ◆ In 15 Jahren hat Pagel 1 420 Ratsuchende bei 1 810 Hausbesuchen beraten und in 1 060 Fällen eine Umbaumaßnahme eingeleitet. Inzwischen hat er mehr als 160 Kunden pro Jahr.

INFO ☎ 0 23 09/78 78 32  
@ [www.zuhause-leben-im-alter.info](http://www.zuhause-leben-im-alter.info)

Kinder wollten mich überreden, dass ich in eine Seniorenwohnung umziehe. Aber ich wohne jetzt sieben Jahre hier und möchte nicht weg wegen der guten Nachbarschaft.“

Mit dem neuen Badezimmer ist die 85-Jährige überglücklich: „Den Treppenlift benutze ich gar nicht. Der ist mir zu langsam.“